

Schützen wir zusammen die Flüsse des Balkans!



Zum ersten mal wurden Klimaprobleme auf hohem Niveau vor 26 Jahren in Rio de Janeiro diskutiert. Der Erdgipfel versammelte Vertreter von 180 Ländern, die die Klimakonvention unterzeichnet haben.



- 1. «Die Menschheit steht an einem entscheidenden Punkt ihrer Geschichte. Wir erleben eine Festschreibung der Ungleichheiten zwischen und innerhalb von Nationen, eine Verschlimmerung von Armut, Hunger, Krankheit und Analphabetentum sowie die fortgesetzte Zerstörung der Ökosysteme, von denen unser Wohlergehen abhängt. Eine Integration von Umwelt- und Entwicklungsbelangen und die verstärkte Hinwendung auf diese wird indessen eine Deckung der Grundbedürfnisse, höhere Lebensstandards für alle, besser geschützte und bewirtschaftete Ökosysteme und eine sicherere Zukunft in größerem Wohlstand zur Folge haben. Keine Nation vermag dies allein zu erreichen, während es uns gemeinsam gelingen kann: in einer globalen Partnerschaft im Dienste der nachhaltigen Entwicklung.»

-

Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung
AGENDA 21
Rio de Janeiro, Juni 1992

Die Staaten der ganzen Welt aufgefordert werden, Maßnahmen zu ergreifen, um unsere Erde zu retten.



Balkanländer



- Die Balkanhalbinsel befindet sich im Südosten Europas. Der größte Staat auf der Halbinsel ist Griechenland, gefolgt von Bulgarien (in dem sich der Großteil des Balkangebirges befindet), dann der Reihe nach von Serbien, Bosnien und Herzegowina, Albanien, Mazedonien, Montenegro und dem Kosovo. Die Staatsgebiete von Serbien, Kroatien, Rumänien, Slowenien und der Türkei, die durch ihre thrakischen Provinzen Anteil am Balkan hat, reichen über die Grenzen der Balkanhalbinsel hinaus.

Die Flüsse der Balkanhalbinsel



- Die wichtigsten der zahlreichen Flüsse und Nebenflüsse sind der Donau und Save, Kupa, Bosna, Drina, Morava und Iskar.

Bei der bisher schlimmsten Umweltkatastrophe in Ungarn hatte giftiger Industrieschlamm aus einer Aluminiumhütte im Westen des Landes mehrere Orte überschwemmt und vier Menschen in den Tod gerissen. Über kleinere Nebenflüsse droht der toxische Schlamm nun die nahe Donau zu erreichen, beschleunigt durch den Regen



Chemiekatastrophe – Betroffene Flüsse

- Ganz wichtig ist, dass Schlamm und Gift nicht in größere Flüsse wie die Donau hineinkommen, es ist in einem Nebenfluss im Moment und die ungarischen Behörden versuchen zu verhindern, dass es in die Donau kommt, wo es sich über die Grenze hinaus ausbreiten könnte.



Donauschützer: "Keine Gifte in Flußnähe lagern"

- Im Fluss selbst gibt es dann wahrscheinlich sehr gravierende Auswirkungen, Fischsterben, die ganze unmittelbare Umgebung ist vergiftet, aber für die Donau selbst ist die Wahrscheinlichkeit, dass es keine direkte Tötung von Fisch geben wird, aber langfristig, dass die Schwermetalle, diese Chemikalien, die eigentlich nicht in die Lebewesen sein sollten, erhöht sind in Fischen und der allgemeinen Umwelt, und das versuchen die ungarischen Behörden zu verhindern.



SAUBERE DONAU FÜR NACHHALTIGE NUTZUNG

- „Es ist überhaupt notwendig, dass giftige Substanzen nicht in einer Situation sind, wo sie direkt an einem Fluss gelagert werden, in diesem Fall wird das untersucht, warum eine so giftige Substanz in unmittelbarer Nähe eines Flusses und Ortschaften gelagert wurde; wir müssen immer schauen, dass solchen Chemikalien nicht in Becken im offenen Gelände gelagert werden.“



Exekutiv-Sekretär der Internationalen Kommission zum Schutz der Donau, Philip Weller.

Internationale Kommission zum Schutz der Donau (IKSD)

- Das Einzugsgebiet der Donau ist das Einzugsgebiet des zweitlängsten Flusses Europas. Es erstreckt sich über 817.000 km² in 18 verschiedenen Ländern und stellt somit das internationalste Flusseinzugsgebiet der Welt dar. Das Einzugsgebiet der Donau verläuft vom Schwarzwald in Deutschland bis zum Schwarzen Meer und bildet die Heimat von über 80 Millionen Menschen unterschiedlicher Kultur, Sprache und Geschichte.
- **Flüsse kennen keine politischen Grenzen, ihre Probleme – wie zum Beispiel die Verschmutzung oder der Verlust von Dynamik – sind nur durch eine gemeinsame grenzüberschreitende Zusammenarbeit aller beteiligten Staaten zu lösen.** Das Donauschutzübereinkommen, welches 1998 in Kraft trat, bildet die gesetzliche Basis für die gemeinsame Anstrengung zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung der Oberflächengewässer und deren ökologischer Ressourcen. Zu den Vertragsstaaten des Donauschutzübereinkommens zählen neben der Europäischen Union Deutschland, Österreich, die Tschechische Republik, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina*, Serbien-Montenegro, Bulgarien, Rumänien, Moldau und Bulgarien, Rumänien, Moldau und die Ukraine.
- **GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT – EIN ZUKUNFTSWEISENDER ANSATZ** Zur Umsetzung des Donauschutzübereinkommens wurde die Internationale Kommission zum Schutz der Donau (IKSD) gegründet. Die IKSD hat sich mittlerweile zu einem der größten und aktivsten Netzwerke von Wasserexpertinnen und Wasserexperten Europas entwickelt. Das gemeinsame Ziel besteht in der Förderung eines nachhaltigen Managements der Ressource Wasser und der Koordinierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Dies umfasst sowohl den Schutz als auch die nachhaltige Nutzung von Gewässern und der dazugehörigen Lebensräume. Die IKSD erarbeitet Vorschläge zur Verbesserung der Wasserqualität, entwickelt Strategien zur Hochwasservorsorge und zur Kontrolle von Verunreinigungen, setzt Normen für Emissionswerte fest und sichert deren Einhaltung durch die Vertragsstaaten. Internationale Kommission zum Schutz der Donau (IKSD) * Ratifizierungsprozess im Gang Zusammengesetzt wird die IKSD aus den nationalen Delegationen der Vertragsstaaten. Um die gesetzten Ziele zu erreichen, arbeitet die IKSD eng mit anderen regionalen und internationalen Organisationen, nichtstaatlichen Organisationen, der Wissenschaft sowie Vertretern der Zivilgesellschaft zusammen.
HERAUSFORDERUNGEN VON

Es ist allgemein notwendig, dass viel mehr investiert wird in Prävention, nicht die Maßnahmen nach einer Katastrophe zu setzen, sondern vorher, dort sind Investitionen notwendig!

Das blaue Herz Europas schlägt auf dem Balkan.

- Die Balkanflüsse gehören zu den wichtigsten Zentren europäischer Artenvielfalt, vor allem für Fische und Weichtiere. Zahlreiche gefährdete und endemische Arten leben hier. Seltene Pflanzengesellschaften und auf das Wasser angewiesene Tierarten sind nicht nur in den Flüssen, sondern auch in den angrenzenden Auenlebensräumen zu finden. Das blaue Herz Europas schlägt auf dem Balkan.

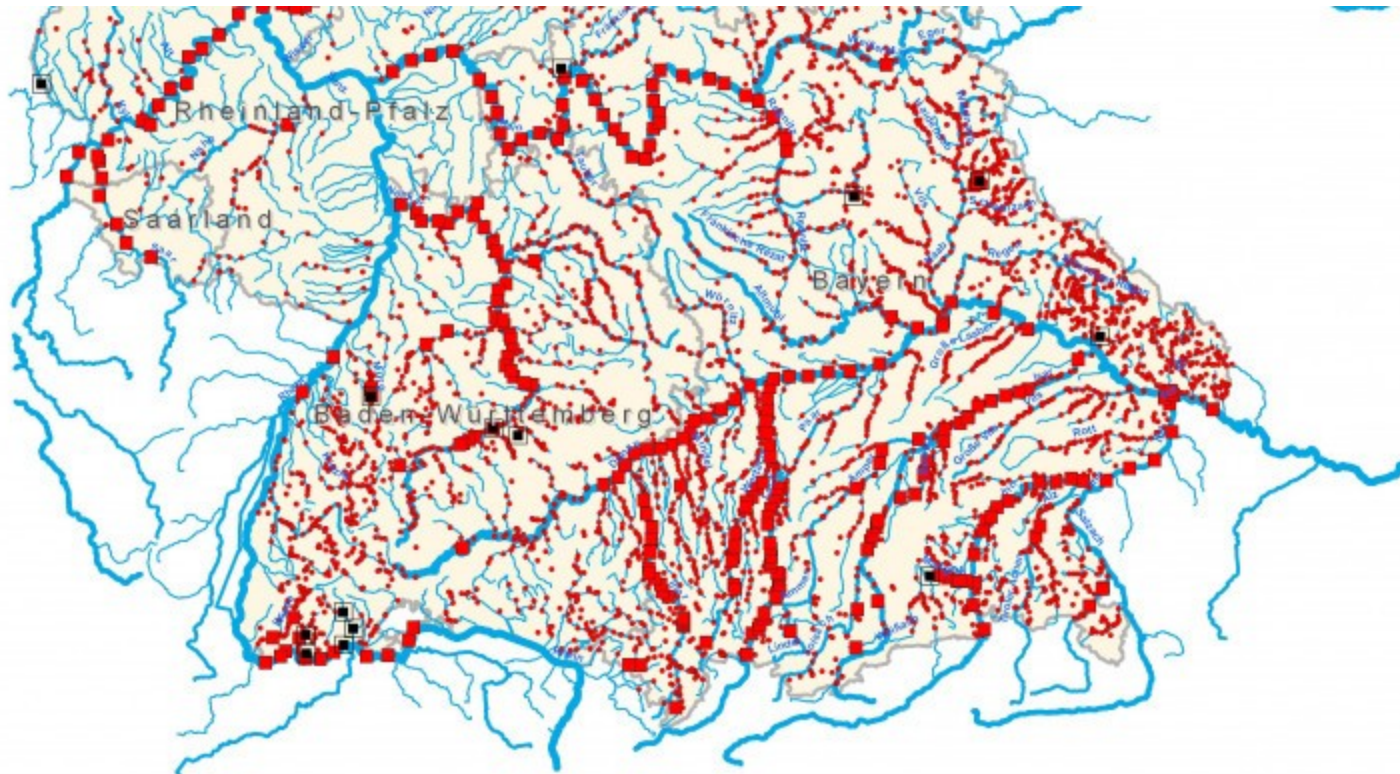
Nirgendwo sonst auf unserem Kontinent findet man noch eine so überwältigende Zahl und Vielfalt an nahezu unberührten Fließgewässern: kristallklare Bäche, Wildflüsse mit ausgedehnten Schotterflächen, intakte Auwälder, tiefe Schluchten, spektakuläre Wasserfälle und sogar unterirdische Karstflüsse.



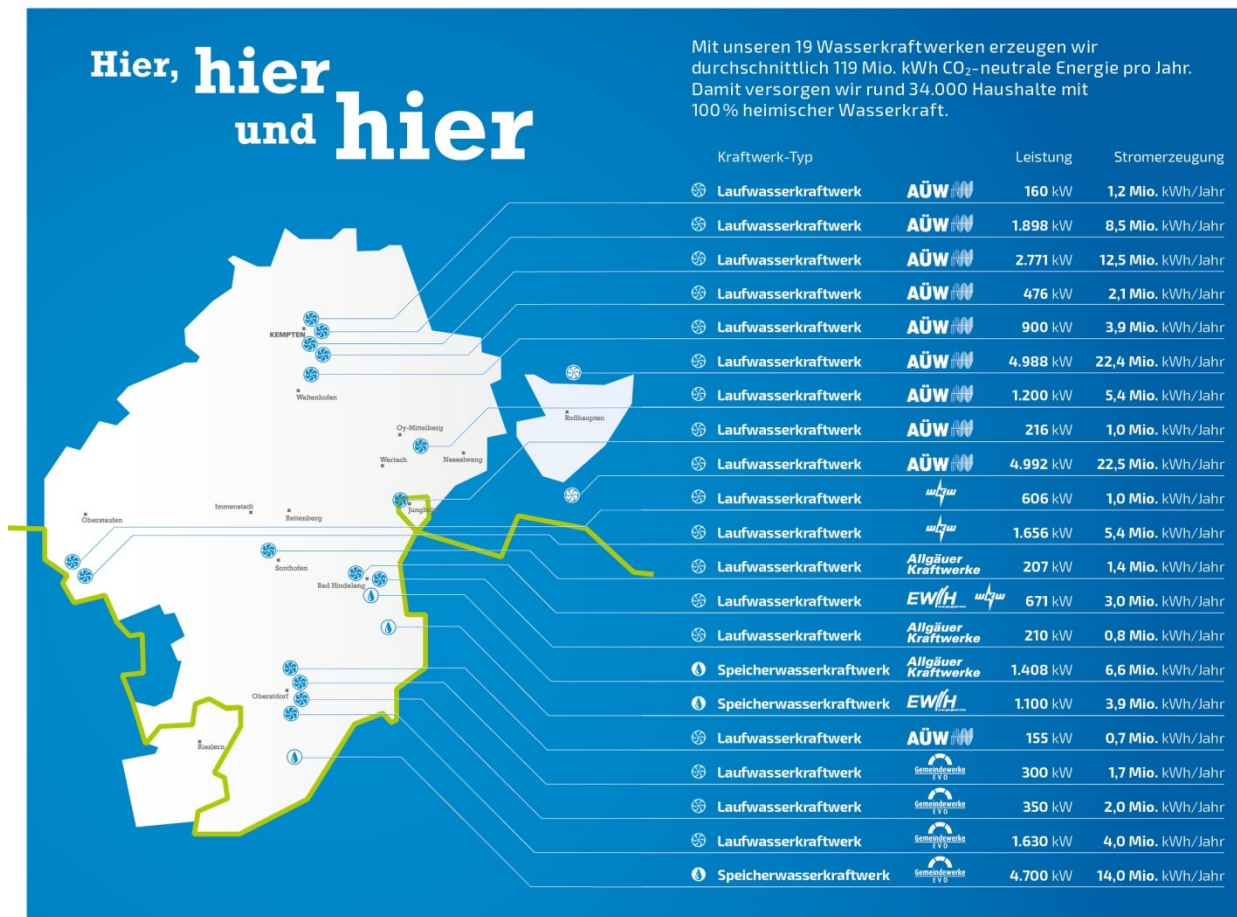
Dem blauen Herz droht der Infarkt!

- Doch dieses einzigartige Naturjuwel ist bedroht. Die Flüsse des Balkans sollen im wahrsten Sinne des Wortes „verstaut“ werden. 2.796 Wasserkraftwerke (einschließlich Kleinwasserkraftwerke mit einer Kapazität von 0-1 MW) sollen dort in den nächsten Jahren gebaut werden – in vielen Fällen von Firmen mit Sitz innerhalb der Europäischen Union und mit Darlehen europäischer Kreditanstalten. Selbst die schönsten und wertvollsten Flussabschnitte drohen diesen Plänen zum Opfer zu fallen. Nicht einmal Nationalparks bleiben verschont.

Wasserkraftwerke In Deutschland: 2.796 Wasserkraftwerke (einschließlich Kleinwasserkraftwerke mit einer Kapazität von 0-1 MW) sollen dort in den nächsten Jahren gebaut werden



Hier, hier und hier ...



Viele Länder planen den „Totalausbau“ ihrer Flüsse. Nach Fertigstellung einiger neuer Dämme sieht das Land Mazedonien den Bau von weiteren 153 Wasserkraftwerken vor (weitere 22 werden bereits gebaut) während Albanien 305 zusätzliche Dämme plant (weitere 81 sind im Bau). In Serbien sind gleich 826 Anlagen in Planung.



Fischfreundliches Wasserkraftwerk

- Wasserkraftwerk in Japan: Der Strom aus solchen Anlagen ist klimafreundlich - doch für Fische sind die Turbinen tödlich. Nicht zuletzt deshalb werden kaum neue Wasserkraftwerke in Deutschland gebaut



Die Fische folgen der horizontalen Strömung und passieren so die Anlage gefahrlos

- Einbau des Prototypen der Kraftwerksturbine:
Schachtkraftwerke könnten dort entstehen, wo die Flüsse bereits mit Treppen oder kleinen Wehren versehen sind, die die Kraft des Wassers bändigen. Die Forscher glauben zudem, dass ihre Technik der Wasserkraft in Ländern neuen Schub geben könnte, in denen es bislang kaum solche Anlagen gibt.

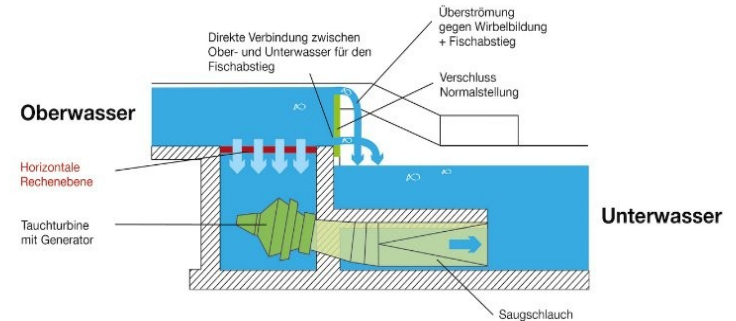


Fischfreundliches Wasserkraftwerk



Schachtkraftwerk

Horizontale Rechenebene



Querschnitt des Schachtkraftwerkes, Technische Universität München, Stand: 2013, www.tum.de

Wir können unser europäisches Flusserbe nur erhalten, wenn die Goldrausch-Atmosphäre, die sich seit einigen Jahren im Wasserkraftsektor abzeichnet, maßgeblich überdacht wird.

- Energiewende sind zwei klare Ziele. Bis zum Jahr 2050 müssen 80% aller in Deutschland verbrauchten Elektrizität und 60% aller verbrauchten Energie aus erneuerbaren Quellen stammen, und die gesamtausstoßung von Treibhausgasen sollte im Vergleich zum Jahr 1990 um mindestens 80% reduziert werden. Ein weiterer wichtiger Punkt - seit 2022 in Deutschland aufhören, alle Kernkraftwerke zu arbeiten.



Man muss die letzten Wildflüsse Europas vor der Zerstörung bewahren.

Wir glauben, dass die wirtschaftliche Entwicklung der Balkanländer vom Erhalt der Naturschätze nachhaltiger profitiert als von ihrer Zerstörung.

Die Flüsse haben das Potential eine nachhaltige sozio-ökonomische Entwicklung anzukurbeln – eine Perspektive, die auch für künftige Generationen erhalten bleiben soll.

Zweifellos muss der Energiebedarf der Balkanhalbinsel gedeckt werden und muss man dafür alternative Energiequellen (inklusive Flüsse) genutzt werden.

Wir sind einverstanden, daß das Ziel ist es deshalb nicht, die Wasserkraftnutzung gänzlich zu blockieren. Doch Planungen zum Ausbau der Wasserkraft müssen dringend Aspekte des Naturschutzes berücksichtigen. Dafür ist ein ausgeklügelter Raumordnungsplan nötig.

Um die Balkanflüsse als einzigartiges europäisches Naturerbe zu bewahren, haben die Naturschutzorganisationen EuroNatur und RiverWatch - in Kooperation mit lokalen Partnerorganisationen - die Kampagne „Rettet das blaue Herz Europas“ ins Leben gerufen.

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

**Baltische Schiffbaufachschule aus Kaliningrad,
Russland**

**Student: Bogaturov Alexander (19), IV.
Studienjahr**

Deutschlehrerin : Smoliar Alla